



Foto © Sr. M. Franziska: Weilkirchen

# Sonntagsimpuls

31. Sonntag im Jahreskreis 2022

30. Oktober 2022

Sr. M. Franziska

„Und alle, die das sahen, empörten sich  
und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.“

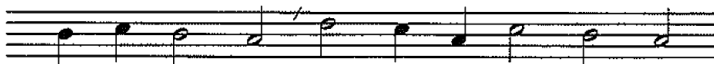
Lk 19.7

477 

1 Gott ruft sein Volk zu - sam - men  
2 In gött - li - chem Er - bar - men  
3 Neu schafft des Gei - stes We - hen



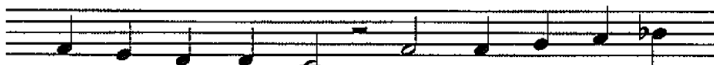
1 rings auf dem Er - den - rund, eint uns in  
2 liebt Chri - stus al - le gleich; die Rei - chen  
3 das An - ge - sicht der Welt und lässt ein



1 Chri - sti Na - men zu ei - nem neu - en Bund.  
2 und die Ar - men be - ruft er in sein Reich.  
3 Volk er - ste - hen, das er sich aus - er - wählt.



1 Wir sind des Herrn Ge - mein - de und  
2 Als Schwe - stern und als Brü - der sind  
3 Hilf, Gott, dass ei - nig wer - de dein



1 fei - ern sei - nen Tod. In uns lebt, der uns  
2 wir uns nicht mehr fern: ein Leib und vie - le  
3 Volk in die - ser Zeit: ein Hirt und ei - ne



1 ein - te; er bricht mit uns das Brot.  
2 Glie - der in Chri - stus, un - serm Herrn.  
3 Her - de, ver - eint in E - wig - keit.

## Tagesgebet:

Allmächtiger, barmherziger Gott, es ist deine Gabe und dein Werk, wenn das gläubige Volk dir würdig und aufrichtig dient. Nimm alles von uns, was uns auf dem Weg zu dir aufhält, damit wir ungehindert der Freude entgegenzueilen, die du uns verheißest hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium Lk 19, 1–10

In jener Zeit 1kam Jesus nach Jéricho und ging durch die Stadt.  
2Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich. 3Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. 4Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. 5Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. 6Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. 7Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. 8Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. 9Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. 10Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

## Betrachtung:

Ein Bild von einem gedeckten Tisch oder ein Baum am Wegrand ... irgend so etwas ist mir in den Sinn gekommen auf der Suche nach einem passenden Foto zu diesem, den meisten schon seit Kindheit bekannten, Evangelium. Der Tisch (Altar) auf dem Bild oben wird uns, wenn auch nicht (unbedingt) in Weilkirchen, weil eine kleine Filialkirche, jeden Sonntag gedeckt. Gefühlt gehen wir in die Kirche, wenn wir können, und der Priester hält den Gottesdienst. Doch es ist Jesus, Gott selbst, der uns den Tisch deckt. Im Wort und im Brot. – Was hat das mit dem heutigen Evangelium zu tun? – Schon wieder eine Zöllnergeschichte. Diesmal kein Gleichnis, sondern eine reale Begebenheit. Und die Geschichte ist so typisch für Jesus, dass sie sich, auch wenn sie uns so nur Lukas erzählt, sich ganz bestimmt öfter zugetragen hat. Die Evangelien liefern dafür auch zahlreiche Hinweise: Jesus zu Gast bei irgendwelchen Menschen, wie z.B. Zöllner, die gesellschaftlich und das hieß damals erst recht im Kreis der Frommen, geächtet waren. Zachäus war kein armer Mann, er war wirklich stinkreich, das wird uns in Vers2 gesagt. Reich durch Betrug. Die Empörung derer, die Jesus da beobachten, ist verständlich: was Jesus da tut, ist provozierend, um nicht zu sagen unanständig. Denn zu so einem hält man Distanz. Mit dem setzt man sich nicht an einen Tisch. Was will Jesus mit dieser Geschichte, mit diesem Verhalten? Sein Wort am Ende gibt darüber Aufschluss: Nur Liebe verändert einen Menschen wirklich positiv. Und seine Absicht ist die Rettung aus jedweder Verlorenheit. Nicht zu übersehen ist aber auch das Verhalten des Zachäus als Antwort auf die Zuwendung Jesu: er macht eine 180 Grad Wende: Buße, Umkehr. Das Vierfache zurückgeben bedeutet: er bekennt sich selbst als Dieb. Und jetzt will er gut machen, was er getan hat, so gut wie möglich. – „Er ist bei einem Sünder eingekehrt.“ Das ist der Vorwurf, der gegen Jesus im Raum steht. Es ist SEIN „Therapieangebot“ - theologisch: Heil - an uns alle: egal, was ist, ER setzt sich immer zu uns, schaut uns, ruft uns kehrt ein bei uns. – Wir sind aufgerufen, seine Perspektive einzunehmen: die des Menschensohnes.